

Guarani-Hilfe e. V.

Dezember 2011

Dr. Herbert und Hiltrud Hartmann

66129 Saarbrücken

Tel. 06805 207 843

Fax 06805 207 852

hiltrudhartmann@gmx.de

info@guarani-hilfe.de

www.guarani-hilfe.de

Antonia Duarte



Liebe Freunde, Mitglieder und Förderer der Guarani-Hilfe e. V.

heute möchte ich Antonia Duarte aus Chafariz in Misiones, Argentinien euch aus meinem Leben erzählen:

Meine Familie wohnt mit meinen Großeltern und Verwandten schon seit vielen Jahren in dem kleinen Dorf Chafariz. Wenn man mit dem Bus von El Soberbio kommt, muss man an der Straße nach San Vicente bei km 8 aussteigen und noch ca. 6 km Erdstraße zu Fuß gehen, bis man an den steilen Abhang gelangt und dann öffnet man das Gatter, hinter dem die Kühe des Nachbarn weiden, und kommt an den Rio Chafariz, der in den letzten Jahren immer mehr Wasser führt, weil es mehr regnet als früher. Im Sommer ist das schön, da kann ich mit meinen Freundinnen und den vielen Kindern meines Dorfes schwimmen. Im Frühjahr, Herbst und im Winter haben wir nicht mehr dieses Vergnügen, weil das Wasser zu kalt ist. Wenn der Rio nach heftigen Regenfällen gestiegen ist, können die Kinder nicht mehr die Schule auf der anderen Seite des Flusses besuchen, denn gegen die starke Strömung kommen wir nicht an. Don Herbert hatte vor 2 Jahren eine Hängebrücke über den Rio Chafariz gebaut, die aber bei dem starken anhaltenden Regen durch die mitgeführten Stämme fortgerissen wurde. Unser Boot hat sich auf gleiche Weise davongemacht und so hoffen wir, dass die Asociación (Guarani-Hilfe e. V.) uns wieder bald helfen kann, denn wir sind total abgeschnitten, können auch nicht zum Arzt oder Einkäufe machen. Don Herbert hat uns eine neue stabile Brücke versprochen, die dem Wasser standhalten wird. "Deshalb", sagt er, „muss die Konstruktion gut geplant und berechnet werden.“ Es soll eine Fußgängerbrücke werden, damit die Lastwagen nicht zu uns ins Dorf kommen und den noch vorhandenen Wald abholzen und abtransportieren.

Dona Hiltrud hat mich als Helferin der Fundación (Fundación ist die juristische Person der Guarani-Hilfe in Argentinien, von Dr. Herbert und Hiltrud Hartmann gegründet) eingesetzt und Don Herbert hat mir und meinem Bruder Franzisco gezeigt, wie wir die monatliche Abrechnung der Fundación in Exel übertragen und nach Deutschland an die Guarani-Hilfe schicken. Ich bin stolz, dass ich das gelernt habe, es macht richtig Spaß und ich verdiene dabei Geld. Dona Hiltrud will, dass ich auch im staatlichen Kindergarten als Kindergärtnerin angelernt werde. Ich mache diese Ausbildung zusammen mit meiner Cousine Romula, die aber dazu mehr Begabung und mehr Geduld mit den Kindern hat als ich. Mir liegen mehr die Arbeiten am PC und im Büro. Mein Bruder Franzisco hilft bei der PC-Arbeit und beim Bauen an dem neuen Bildungszentrum für unsere Guarani-Lehrer. Die Asociación hatte neben der Schule „Escuela de la Confianza“, in die alle Kinder unseres Dorfes und die weißen Kinder der Colonos gehen, ein Grundstück gekauft. Dort sind die Schreinerei und das Ausbildungszentrum im Bau. In diesem Gebäude wird auch die Verwaltung der Fundación Solidaria Misioners untergebracht, dessen Präsident unser Schulleiter Don Diego ist. In der Schreinerei sollen unsere Jungs das Handwerk erlernen, damit sie später einen Beruf haben, von dem sie leben können. Als Erstes sollen Bienenstöcke hergestellt werden, die in den von der Fundación betreuten Guarani-Dörfern aufgestellt werden. Zuvor müssen die Männer und Frauen, die sich dafür interessieren, spezielle Kurse zur Bienenzucht besuchen. Misiones in Argentinien ist der Weltmeister in biologischer Honigproduktion! Aber worauf wir am meisten stolz sind, ist die Tatsache, dass in unseren Vorschulen und schon in staatlichen Schulen Guarani-Lehrer die Kinder unterrichten. Don Diego hat eine eigene Lehrerausbildung für die maestros auxiliares (Hilfslehrer) geschaffen, die unsere Anwärter auf die staatlichen Kurse und Prüfungen in der Landeshauptstadt Posadas vorbereitet. Don Diego besucht diese maestros auxiliares turnusmäßig in

ihren Schulen und hält ebenso turnusmäßig Kurse im Ausbildungszentrum hier in Chafariz ab, an denen alle Guarani-Lehrer teilnehmen müssen. Hier halten sie ihre Lehrproben und werden dann korrigiert und erhalten didaktische und pädagogische Anregungen und Informationen. Meine beiden Cousins Marcos und Hypolito arbeiten als maestros auxiliares und unterrichten auch die weißen Kinder. Wenn sie ihre Prüfungen abgelegt haben, erhalten sie vom Staat eine Anstellung. Mein Papa Santiago Duarte ist die rechte Hand von Don Diego. Er fährt mit ihm immer in alle Guarani-Dörfer, übersetzt und ist der Vermittler zwischen den Guaranies und den Weißen. Das hat sich gut bewährt. Auch überbringt er selbständig Botschaften und kontrolliert die Klassenbücher in den Schulen und die Hefte der Schüler im Auftrag von Don Diego. Hier im Schulzentrum von Chafariz ist immer was los und das gefällt mir. Meine Mama dagegen bleibt mit meiner Oma und meinen kleineren Geschwister in unserem Dorf. Sie sprechen beide kein Spanisch und so fühlen sie sich zu Hause besser. Ich habe noch 9 Geschwister, ich bin die Zweitälteste. Mein Opa betreut im Dorf den Gemüsegarten und in der Schule den Schülergarten. Er hat ihn nach Plänen von Don Diego vorbildlich angelegt und in diesem Jahr ernten wir eine Menge Gemüse, das wir vorher nicht kannten. Die Schulköchin zeigt uns, wie es zubereitet und gegessen wird. Natürlichen Dünger erhält der Garten durch Wurmkultur, die Don Diego schon vor vielen Jahren mit den Schülern anlegte. Mit dem Verkauf dieses biologischen Düngers konnte er in den letzten Jahren für die Schule Anschaffungen tätigen. Don Herbert ist z. Z. hier in Misiones. Mein Papa hat ihn zusammen mit Don Diego in alle von der Asociación betreuten Guarani-Dörfer begleitet. Gestern waren sie in Fragan, wo mein ehemaliger Mitinternatsschüler Manuel Sosa seit kurzem als maestro auxiliar arbeitet. Die Fahrten in die Dörfer hängen vom Wetter ab. Da es in letzter Zeit viel öfter und viel mehr regnet, kann die Planung nur kurzfristig sein. Man muss immer 3 Tage warten, bis die Wege einigermaßen abgetrocknet sind, dass man sie mit dem Auto befahren kann, ohne im Schlamm stecken zu bleiben. Ich bin einmal mit Dona Hiltrud nach „El Paraiso“ gefahren. Da reichten die Schlammmassen bis an die Autotür. Wir alle haben die Luft angehalten und der Allrad hat sich durch Wasser und Lehm hindurch gemahlen. Am anderen Tag hatte Dona Hiltrud durch das verkrampfte Fahren ein ganz dickes und schmerzendes Bein. Im Auto liegen immer bei allen Fahrten die Machete und die Motorsäge, die meistens zum Einsatz kommen.

Mitte Dezember fangen hier die großen Ferien an, dann ist es auch so heiß, dass man nichts Schweres arbeiten kann. Wir sitzen dann gerne im Schatten der Bäume und unser Opa erzählt uns dann, wie es früher hier war. Davon werde ich euch ein anderes Mal berichten. Meiner Familie geht es gut, denn mein Papa, mein Bruder, mein Opa, meine Cousins, meine Cousine und ich verdienen hier Geld. Wir leiden keinen Hunger mehr, seit uns die Asociación hilft und uns Arbeit gibt. Wir freuen uns immer, wenn Don Herbert oder Dona Hiltrud aus Deutschland kommen. Dann ist hier noch mehr Aktion: heute z. B. gibt Don Herbert ein Asado (Grillfest) in Caramelito. Da darf ich mitfahren. Ich freue mich, dass ich dort Sabino Gonzales sehe, auch ein ehemaliger Mitschüler im Internat, der seit kurzer Zeit in der Dagmar-Ehrhardt-Schule unterrichtet. Im Internat hat er mir in Mathe geholfen. Ich hatte andere Fächer lieber. Am besten gefiel mir Basten, Malen und Nähen. Sobald das Ausbildungszentrum hier fertig ist, gibt es für die Frauen und Mädchen Nähkurse, darauf freue ich mich, denn dann kann ich mir Röcke und Blusen selbst nähen. Jetzt schon lernen wir und die weißen Kinder in der escuela de la confianza das Guarani-Kunsthandwerk. Die Erwachsenen meines Dorfes zeigen uns das Flechten von Bambuskörben und das Schnitzen von Tieren unserer Umgebung. Dona Hiltrud will nicht, dass unsere Tradition verloren geht. Den Namen unserer Schule hat die Realschule in Kusel, Deutschland, ausgesucht. Die Schüler/Innen haben vor 2 Jahren einen Solidaritätslauf veranstaltet und damit soviel Geld „erlaufen“, dass unsere vom Sturm zerstörte Schule damit aufgebaut werden konnte. Don Herbert hat angekündigt, dass für die Lehrer, die aus den anderen Dörfern kommen und immer eine Woche bleiben müssen, eine Herberge gebaut wird, damit sie nicht auf dem Boden in der Schule schlafen müssen. Aber das dauert noch etwas, sagt Don Herbert, denn die Asaciacion hat z.Z. noch kein Geld dafür.

Liebe Erwachsene, liebe Schüler/Innen in Deutschland, ich möchte euch in meinem Brief Danke sagen für eure Hilfe, ohne die viele Guarani-Kinder keinen Unterricht erhalten hätten und damit später auch keinen Beruf erlernen können. Meine Eltern, insbesondere mein Papa, der Häuptling von Chafariz, dankt euch im Namen unseres Volkes von ganzem Herzen für eure Güte und Freundschaft für uns. Wir wünschen euch allen ein schönes Weihnachtsfest.

Antonia Duarte

Aktivitäten der oder für die Guarani-Hilfe e. V. 2011 in Deutschland

- 02.11 Tag der offenen Tür Ludwigsgymnasium
16.03.-2.05.11 1Projektbetreuungsreise nach Argentinien Hiltrud
Hartmann
14.04.11 Spendenlauf in Esch/sur Alzette Luxemburg
11.05.11 Vortrag in kath. Pfarrei Lautzkirchen
21.05.11 Infostand vor Bar Sur, SB, Lateinamerika-Tag
30.05.11 Vortrag in Ludwigsgymnasium, Kl. Von Fr.
Shokat
10.06.11 Vortrag in Rotenbühl-Gymnasium, Kl. 5b2
15. 06.1 Unigruppe Stand auf Campus- Uni-SB
19.06.11 Vortrag und Verkauf in Schule Hasborn
09.09.11 Lateinam. Benefizkonzert der in Breite 63
14.09.11 Finissage mit Bilder-Versteigerung in Bar Sur
26.09.11 Beratung in Mangelhausen wegen Brücke
05.10.11 In Braunschweig wegen Flyer- und Plakat-Spende
11.11.11 Vorstandssitzung wegen Flyer und Plakaten
24.10.11 Infoveranstaltung in Kath. Pfarrei Herbitzheim
26.11.11 Information beim ersten Stiftertag in Saarbrücken
11.11 Jahresabrechnung 2010
29.11.11 Buchprüfung durch Frau Baumann und Frau Schultheiss
01.11-29.11.11 Projektreise nach Argentinien Herbert Hartmann
19./20.11.11 Solibasar Saarbrücken
01.12.11 Infoveranstaltung für Unigruppe
07.12.11 Weihnachtsmarkt im Ludwigsgymnasium
07.12.11 Mitgliederversammlung
09.12.11 Adventskonzert des Mannlich-Gymnasiums in Homburg
15.12.11 Infoveranstaltung an Uni
16.-18. 12.11 Verkaufsaktion des Künstlerkreises u.a. zugunsten der
Guarani-Hilfe e. V.
22.12.11 Adventsgottesdienst des Ludwigsgymnasiums
Ausstellen und Verschicken der Spendenbeschein



Antonia beim Sticken



Kinder aus „ Langeoog“.

Wir möchten allen Spendern und Helfern von Herzen für ihre Treue und Hilfe danken. Ohne Ihre Mitarbeit, Ihre finanzielle Unterstützung können wir nichts bewegen, keinen Hunger stillen, keine Krankheiten heilen, den Guarani-Kindern keine Schul- und Berufsausbildung bieten. Freuen Sie sich mit uns, dass uns gemeinsam schon so viel gelungen ist. Machen Sie weiter mit, wenn wir im nächsten Jahr die Brücke über den Chafariz und die Übernachtungsherberge für die Lehrer bauen werden und stehen Sie uns zur Seite, dass wir die Lehrergehälter zahlen können. Ihr Lohn wird Ihre Freude sein, mitzuhelfen, Menschen eine Zukunft zu geben.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches neues Jahr.

Hiltrud und Herbert Hartmann

Nachrichten

Fred Ohnesorg, Saarbrücken, Mitglied der Guarani-Hilfe e. V., Kameramann des saarländischen Fernsehens i. R., ist im Alter von 77 Jahren verstorben. Er hatte 1958/59 mit Rox Schulz zusammen die Guaranies in Misiones und Paraguay besucht, lange bevor wir von der Existenz der Guaranies wussten. Es war ihm ein Anliegen, diesen Menschen, insbesondere den Kindern zu helfen, eine Zukunft aufzubauen. Statt Blumen bat die Familie um Spenden für Guarani-Indianer. Herzlichen Dank an Christel und Eva Ohnesorg.

Theo Pflieger, Vorsitzender des Heimatvereins, besucht mit Mitgliedern regelmäßig pfälzische Auswanderer in Südbrasilien. In diesem November besuchte er die „Escuela de la Confianza“ in Chafariz und war begeistert von der Arbeit der Guarani-Hilfe vor Ort. „Macht weiter so!“, schrieb er.

Pater Dohmen Herbtitzheim , ein unermüdlicher Kupfergeld-Sammler wurde von uns zum Ober-Indianergeld- Häuptling ernannt. Säckeweis sammelt er in seinen 3 Gemeinden Kleingeld für Guarani-Kinder. Zur Nachahmung empfohlen!

Helfer beim Solibasar 2011 Roman Adam, Hildegard Baumann, Carmen Belmonte, Rosi Breyer, Carmen Clemens, Daniela Dünzer-Adam, Clemens und Manfred Krajewski, Christel Ohnesorg, Jürgen Strube und Brigitte Gelf für die Anfertigung der Patchworkarbeiten. Allen sei für ihre Hilfe herzlich gedankt!